

Ausgabe von Sparbriefen zur anteiligen Finanzierung der benötigten finanziellen Mittel

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
werte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren!**

1.

Mit einiger Verspätung, aber nicht zu spät, beschließen wir heute den **Haushalt 2016**.

Im Ergebnis haben sich unsere Anstrengungen in den Sitzungen des Sparworkshops im letzten Jahr und die verschiedenen Gespräche während der Weihnachtspause nach der letzten Ratsitzung gelohnt. Mit einem nunmehr **ausgewiesenen Jahresfehlbetrag in Höhe von 6.035.000 €** bleiben wir hier ca. 120.000 € **unter der 5%-Hürde zur Haushaltssicherung**. Nach den üppigen Steuererhöhungen des letzten Jahres haben wir es damit aus eigener Kraft soeben geschafft, den Gang in die Haushaltssicherung und damit die Abgabe der eigenen kommunalen Gestaltungsfreiheit an die Aufsichtsbehörden zu vermeiden.

Gleichwohl bietet dieses Ergebnis keinen Anlass zu überschwänglicher Freude und dies aus mehreren Gründen.

Zunächst kann ich Ihnen und der Kämmerei, Herr Bürgermeister, eine deutliche Kritik nicht ersparen. Leider basieren die Haushaltszahlen auf der **Bilanz 2012**. Sie sind damit nicht mehr annähernd aktuell, um die Genehmigungsvoraussetzungen für den diesjährigen Jahreshaushalt zu erfüllen. Dazu hätten Sie nämlich eine bereits festgestellte **Bilanz des Jahres 2013** diesem Zahlenwerk zugrunde legen müssen. Leider arbeiten Sie und die Kämmerei aber immer noch an dem **Rechenwerk 2012**. Von Schnelligkeit und Präzision also keine Spur!

Im Ergebnis bedeutet das, dass wir zwar rechnerisch und damit rechtlich den Gang in die Haushaltssicherung vermeiden. Die politischen Wirkungen sind jedoch die gleichen: Der heute zu beschließende Haushalt kann aufsichtsbehördlich nicht genehmigt werden. Sie selbst können damit für dieses Jahr nur diejenigen Ausgaben freigeben, für die eine gesetzliche Verpflichtung besteht oder vertragliche Grundlagen geschaffen worden sind.

Die Verwaltung und insbesondere Kämmerei sind damit dringend aufzufordern schneller zu arbeiten und die Genehmigungsvoraussetzungen umgehend zu schaffen. Es genügt nicht, wenn die Politik ihre Hausaufgaben macht, nein, auch die Verwaltung muss zuvor die dazu erforderlichen Grundlagen bereitstellen. Generell gesagt, dürfen die Beratungsunterlagen für Rat und Ausschüsse nicht erst auf den letzten Drücker übersandt werden!

2.

Für die Erstellung des Haushaltsentwurfs und der dazugehörigen Planzahlen erwarten wir von der Verwaltung und allen voran von Ihnen, Herr Bürgermeister, im Speziellen, dass **die neu angeschaffenen EDV-Grundlagen** nunmehr beherrscht werden.

In den zukünftigen Listen, die Sie uns vorlegen werden, müssen die jeweiligen **Kennzahlen/Indikatoren** aktuell eingepflegt sein. Mit anderen Worten, die uns zur Entscheidung aktuell vorzulegenden Zahlen müssen belastbar sein und dürfen nicht im Zeitraum zwischen Einbringung des Haushalts und Beschlussfassung mehrfach korrigiert werden. Dies gilt insbesondere im Bereich Personal und Verwaltung. Hier erwarten wir zukünftig, dass die betreffenden Kennzif-

fern/Indikatoren der einzelnen Personalstellen den jeweiligen Produktgruppen zugeordnet werden. Nur so stellt sich in diesem Bereich die notwendige Transparenz her.

3.

Mit Sorgen beobachten wir die **Gewerbsteuerentwicklung** in den letzten Jahren. Auch die zunehmenden Konzernstrukturen mit auswärtigen Inhabern beunruhigen uns. Die Unternehmerstruktur wandelt sich stetig weg vom inhabergeführten Unternehmen zu größeren Einheiten mit auswärtigem Sitz der jeweiligen Muttergesellschaften. Gewinne können so fast beliebig verschoben und anderweitig versteuert werden. Die gesamte Unternehmensausrichtung auf Plettenberg schwindet damit zunehmend. Dementsprechend brechen Gewerbesteuererinnahmen weg und werden örtliche Arbeitsplätze unsicherer, oder fallen ganz weg!

Hier erwarten wir von Ihnen, Herr Bürgermeister, Vorschläge, wie sie diesem Trend entgegenwirken wollen.

Die Ausweisung preiswerten Baulands für die Industrie scheitert in Zukunft an immer knapper werdenden Flächen und die Gewerbesteuer als solche halten wir angesichts der Randlage von Plettenberg schon jetzt für außerordentlich hoch.

Auch dieses Thema gehört u. E. nach in die **interfraktionellen Gespräche** der anstehenden Sparrunden.

4.

Angesichts der nicht vorhandenen Spielräume im Haushalt 2016 dürfen wir daher nicht einfach in Diskussionsrunden über einzelne Haushaltsstellen verharren. Wir müssen vielmehr die anstehenden Themen der Stadt aktiv gestalten und lösen. Dazu im Einzelnen wie folgt:

a)

Wir begrüßen, dass sich die gutachterlichen Prüfungen zur **Innenstadtsanierung** nunmehr dem Ende zuneigen. Aus unserer Sicht dauert der Prozess ohnehin schon viel zu lang. Wir erwarten, dass nunmehr mit der grundlegenden Modernisierung dieses wichtigen Stadtteils noch in diesem Jahr begonnen wird. Eine Verringerung der Parkplätze vom Bereich Alter Markt weg hin zu den Randbereichen werden wir wie bereits vielfach vorgetragen nicht zustimmen. Aus unserer Sicht brauchen wir einen geregelten Zu- und Abfluss des PKW-Verkehrs um nötiges Leben in dieser zentralen Stelle zu erhalten.

b)

Wir sprechen uns klar und deutlich zur Einrichtung der **psychosomatischen Tagesklinik in der Bahnhofstraße** aus. Diese Klinik ergänzt das medizinische Angebot von Krankenhaus und Arztpraxen in der Stadt hervorragend. Der Landschaftsverband wird gebeten, die notwendigen Investitionsentscheidungen noch in diesem Monat zu treffen. Auch dem Bauerwerb und den anstehenden Baumaßnahmen sehen wir mit Interesse entgegen.

c)

Gleichermaßen bekennen wir uns zur **Sicherung und Erhalt unseres Krankenhauses**. Es ist ein Haus der Grundversorgung mit Schwerpunkt Geriatrie, bei dem die Patienten aus Plettenberg und der nahen Umgebung mit kurzen Anfahrtswegen eine gute ärztliche Versorgung erhalten. Wir stimmen dem von der SPD geforderten strukturellen Gutachten zu. Das Ziel kann allerdings nicht sein, den Standort und Betrieb des Krankenhauses in Frage zu stellen. Wir erwarten vielmehr strukturelle Lösungsansätze, um das bislang ausgewiesene jährliche Defizit möglichst gering zu halten. Der Krankenhausleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprechen

wir in diesem Zusammenhang ausdrücklich unser Vertrauen aus, verbunden mit der Anerkennung für bisher geleistete Arbeit.

d)

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

Wir begrüßen die Entwicklung im Bereich des **P-centers/ehemaligen Mylaeusgeländes** und auch die Zusage der **Rendita-Colonia** für einen neuen Ankermieter des **Mai-Centers**. Es war richtig, sich für den Standort Mylaeusgelände zu entscheiden und gleichzeitig auf den Fortbestand des Mai-Centers zu setzen. Die Versorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs ist dadurch in der Innenstadt bestens sichergestellt!

e)

Auch mit einem **Organisationsgutachten der Feuerwehr** sind wir einverstanden. Diese Untersuchung steht für uns sachlogisch mit der Weiterentwicklung des Brandschutzbedarfplanes in einem Zusammenhang. Wir erwarten allerdings hierfür auch die deutliche Unterstützung der Feuerwehr.

f)

Aus gleichem Grunde erwarten wir die **Aktualisierung des augenblicklichen Schulentwicklungsplans** mit der Entwicklung der Schülerzahlen einerseits und der Kosten der einzelnen Schulstandorte andererseits. Aus unserer Sicht können die Ausgaben zur Schulgebäudeunterhaltung zwar einstweilen im Haushalt bleiben, jedoch nur bis zur Vorlage des Entwicklungsplans. Anschließend müssen wir uns Gedanken über einzelne Schulstandorte machen. Genügend Diskussionsstoff also für die nächsten Sparrunden, meine Damen und Herren.

g)

Wir begrüßen die Entscheidungen zum Beibehalt der **Sportförderung** in Plettenberg. Dies gilt sowohl für die Nichterhebung von Nutzungsgebühren als auch für die Sanierung des Sportplatzes Böddinghausen. Die Sportvereine tragen ebenso wie alle anderen Vereine der Stadt zum gemeinsamen Miteinander der Menschen und nicht unerheblichen Maße auch zur Integration unserer ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger bei. Die hervorragende Jugendarbeit trägt zur Stabilisierung und Förderung junger Menschen bei und verringert die Kosten für die Jugend- und Sozialhilfe deutlich.

h)

Meine Damen und Herren,

wir sprechen uns für ein zukünftiges **Kulturmanagement möglichst in einer Hand** aus. Zur Zeit verteilen sich diese Ausgaben auf die Bereiche Schulte und Kultur, Stadtbücherei, Stadtmarketing und teilweise auch Sport. Daneben sind das Stadtmarketing und auch AquaMagis aktiv. Mit der Bündelung von Zuständigkeiten können aus unserer Sicht erheblich Kosten gespart werden.

Wir freuen uns darüber, dass im Rahmen der Vorgespräche zu diesem Haushalt erreicht werden konnte, die **PleWo** auch künftig jedes Jahr stattfinden zu lassen. Mit den Auftritten und der Teilnahme heimischer Künstler können wir so noch mehr städtisches Miteinander pflegen – und das für ein kleines Budget.

Eine zentrale Forderung der CDU für den Beibehalt dieser beliebten Veranstaltung bei gleichzeitiger Einsparung von Ausgaben konnte damit umgesetzt werden.

i)

Auf der Einnahmeseite halten wir an unsere Forderung fest, **städtische Liegenschaften aktiv zu vermarkten**. Dies gilt insbesondere für Grundstücke im Bereich Kirchlöh/Bracht. Wir bitten Sie,

Herr Bürgermeister, im Laufe des Jahres für ein **aktuelles städtisches Liegenschaftskataster** zu sorgen, um so die verstreut liegenden Grundstücke besser zu übersehen. Im Übrigen stehen wir künftigen Zukäufen oder größeren Hausbauprojekten der Stadt schon aus Spargründen mehr als skeptisch gegenüber!

Nachdem nunmehr das **Museumsprojekt Schmelzhütte** im vergangenen Jahr gestoppt worden ist, schlagen wir vor zu überlegen, das Inventar den Eigentümern wieder zurück zu geben oder nach Freigabe finanziell zu verwerten. Im Rahmen des rechtlich Machbaren sollte dann die Weitervermietung der Halle geprüft werden.

j)

Wir bekennen uns ausdrücklich zur Hilfe zur **Versorgung** der hier angekommenen **Flüchtlinge und Asylbewerber** aus. Die Zusammenlegung am Standort Friedhahn ist für uns auch unter Kostengesichtspunkten notwendig und sinnvoll. Dadurch kann das Provisorium Oesterhalle auf Sicht wieder aufgegeben und die **Turnhalle Böddinghausen II** möglichst gar nicht in Betrieb genommen werden. Zusammen mit der Ohler Straße 100 haben wir daher ausreichend Möglichkeiten, um die hilfesuchenden Menschen hier vorübergehend aufzunehmen.

Von der **Bundes- und Landespolitik** erwarten wir allerdings entschiedenes, vor allen Dingen ergebnisorientiertes Handeln. Zunächst einmal erwarten wir, dass die zugesagten finanziellen Mittel aus Berlin und Düsseldorf prompt und zügig hier eingehen. Aufgrund der schwierigen Haushaltslage unserer Stadt ist eine längere Vorfinanzierung oder gar weitestgehende Kostenübernahme schlicht und ergreifend unmöglich.

Es geht nicht an, den Bürgerinnen und Bürgern in zahlreichen Sparrunden drastische Belastungen und Leistungskürzungen zuzumuten, wenn gleichzeitig finanzielle Mittel in Millionenhöhe für die Versorgung und medizinische Betreuung der Asylsuchenden nur schleppend und zögerlich in Plettenberg ankommen.

Von der **Landesregierung** erwarten wir daher einen gerechten Verteilschlüssel für die in NRW ankommenden Menschen und die umgehende ungekürzte Auszahlung der finanziellen Mittel für die Flüchtlingsbetreuung an die Kommunen, wie es beispielsweise in **Bayern** üblich ist.

Den zentralen Aufnahmeeinrichtungen des Landes stimmen wir zu, verbunden mit einer raschen Bearbeitung der jeweiligen Statusanträge. Gemeint sind Asylanträge und ähnliches.

Von der **Bundesregierung** erwarten wir eine Regelung des Zuzugs auch auf europäischer Ebene. Es müssen endlich die zentralen Aufnahmeeinrichtungen an den europäischen Außengrenzen in Betrieb genommen werden und ein gerechter Verteilschlüssel der dort festgestellten Antragsteller auf die europäischen Einzelstaaten gefunden werden. Die Situation drängt hierbei zu raschem Handeln. Wenn die warmen Frühlingsmonate kommen, dürfte sich die derzeitige Lage wieder deutlich verschärfen und die Einwanderungszahlen wieder zunehmen.

Es versteht sich von selbst, dass die großen Flüchtlingslager in der Türkei, Jordanien und auch Libanon dringend der internationalen finanziellen und personellen Unterstützung bedürfen, um dort ankommende Flüchtlinge möglichst zu halten. Aus unserer Sicht könnten auch dort mit entsprechend hoheitlicher Unterstützung die notwendigen konsularischen Handlungen wie Bearbeitung von Asylanträgen, Nachzugsregelungen und ähnliches vorgenommen werden, so dass es nicht zu einer dauerhaften Zuwanderung kommen muss.

k)

Aktuell befassen wir uns mit der Ausweisung für **Vorrangflächen** von **Windkraftanlagen**. Die CDU begrüßt den Standort Hohe Molmert/Wüstung Höh. In diesem Zusammenhang sprechen wir uns nicht nur für die Verpachtung der städtischen Grundstücke aus. Wir sollten ferner überlegen, die Anlagen später vom Investor im Eigenbetrieb zu übernehmen. Die **Bürgerbeteiligung bewerten wir dabei positiv**, unter der Voraussetzung, dass die jeweiligen Anleger möglichst von Unternehmerrisiken freigestellt werden. Dazu bietet sich aus unserer Sicht die **Ausgabe von Sparbriefen** zur anteiligen Finanzierung der benötigten finanziellen Mittel an.

**Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren,**

Sie sehen, dass wir auch bei einer knappen Haushaltslage zahlreiche Themen für weitere Spar-
runden haben. Wirtschaftliche Entwicklung und aber auch das Flüchtlingswesen und die Berei-
che Soziales, Bauen, Energieversorgung verlangen unsere volle Aufmerksamkeit.

Im Übrigen werden wir auch im laufenden Jahr in Rat und Gremien kritisch konstruktiv mitarbei-
ten und den Haushalt 2016 in der vorliegenden Fassung unsere Zustimmung erteilen.

Bitte verstehen Sie unsere Zustimmung allerdings nicht dahingehend, dass wir jetzt mit der An-
hebung der Eigenkapitalverzinsung von 5,5 %-Punkten auf 6,5 %-Punkten einverstanden sind.
Wir werden auch weiter für die stetige Absenkung dieser – aus unserer Sicht – ungerechten
Mehrbelastung der Haushalte in unserer Stadt eintreten.

Für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanke ich mich bei allen Kolleginnen und
Kollegen des Rates und der Verwaltung ausdrücklich.

Heiko Hillert für die CDU-Fraktion im Rat der Stadt